

Christin Drühl

WISMAR SCHWERIN

NORDWESTMECKLENBURG

..... **Symbole**

 **Lieblingsorte**
unserer Autorin Christin Drühl

 **Sehenswürdigkeiten**

 **Unterkünfte**

 **Essen & Trinken**

Hotels in der Hauptsaison (DZ)

€	bis 120 Euro
€€	120–170 Euro
€€€	über 170 Euro

Das gibt es nur in Nordwestmecklenburg | 4

So ist Nordwestmecklenburg | 6

Nordwestmecklenburg heute | 8
 Steckbrief Nordwestmecklenburg | 9
 Architektur | 12
 Reetgedeckte Bauernhäuser | 13
 Backsteingotik | 14
 Mecklenburger Platt | 16
 Zu Tisch in Mecklenburg | 18
 Geschichte auf einen Blick | 20

Die Landschaft | 24
 Seevögel | 25
 Zitrone des Nordens | 26
 Grün und fair | 28
 Feste feiern | 30

Nordwestmecklenburg entdecken | 32

Wismar | 34

Wismar – Die mittelalterliche Hansestadt | 35
 Steckbrief Wismar | 36
 Wismarer Straßennamen | 39
 Spaziergang durch Wismar | 40
 Altstadt | 40
 Wasserkunst | 42
 Gotisches Viertel | 43
 Rudolph Karstadt | 44
 Alter Hafen | 47

Museen in Wismar | 49

Praktische Tipps | 50

Sehenswerte Wismarer Vororte | 56

Tour 1: Von Wismar nach Dorf Mecklenburg | 57



Insel Poel | 60

Insel Poel – Das stille Eiland | 61
 Steckbrief Insel Poel | 62
 Die Cap-Arcona-Katastrophe | 63
 Die Poeler Kogge | 64
 Kirchdorf | 65
 Am Schwarzen Busch | 68
 Gollwitz | 69
 Timmendorf-Strand | 70

Tour 2: Von Poel ins Salzhaff | 72



Klützer Winkel | 76

Klützer Winkel – Idyll im Hinterland | 77

Klütz | 79

Schloss Bothmer | 80

Boltenhagen | 83

Steckbrief Boltenhagen | 85

Sehenswertes in Boltenhagen | 85

Praktische Tipps | 87

Wohlenberger Wiek | 90

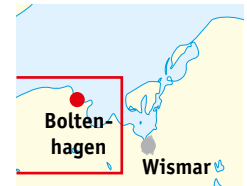
Grevesmühlen | 92

Westlicher Klützer Winkel & Priwall | 94

Tour 3: Radtour durch den Klützer Winkel | 96

Tour 4: Durch den Lenorenwald nach Kalkhorst | 98

Tour 5: Von Boltenhagen nach Grevesmühlen | 100



Schwerin | 104

Schwerin – Residenzstadt am See | 105

Steckbrief Schwerin | 106

Wie das Schweriner Schloss zum

Neuschwanstein des Nordens wurde | 107

Georg Adolph Demmler | 108

Spaziergang durch Schwerin | 110

Altstadt | 111

Schloßstraße | 113

Schloss & Schlossgarten | 115

Museen in Schwerin | 115

Schelfstadt | 117

Praktische Tipps | 119

Tour 6: Rund um den Schweriner Außensee | 124



Reisepraktisches | 128

Klima & Reisezeit | 130

Ankommen | 131

Unterwegs in Nordwestmecklenburg | 133

Übernachten | 135

Mit Kindern | 136

Die schönsten Strände | 137

Medientipps | 138

Wissenswertes | 139

Register | 140

Kartenregister | 142

Kartensymbole | 142

Impressum | 143

Nordwestmecklenburg zum

Mitnehmen | 144

Das gibt es nur in Nordwestmecklenburg



Wismar – Mittelalterliche Hansestadt

Ein Spaziergang durch Wismar bietet Anblicke wie aus dem Museum: herausgeputzte hanseatische Giebelhäuser, in den Himmel ragende Backsteinkirchen, eine imposante Hafenanlage und einen der größten Marktplätze Norddeutschlands. Der Stadtgrundriss zeigt noch heute, wie die Straßen im Mittelalter verliefen. Dieses Erbe gilt es zu bewahren, befand 2002 die UNESCO und nahm Wismar in die Welterbeliste auf. Gleichzeitig geht es hier quicklebendig zu, besonders im Sommer ist viel los auf den Straßen und in den Cafés (► Seite 35).



Schwerin – Prachtvolle Landeshauptstadt

Die Schweriner lieben die hohe Lebensqualität ihrer Stadt, denn urbanes Leben und Natur liegen dicht beieinander. Das Schweriner Schloss – ein Meisterwerk des romantischen Historismus – ist ein Hingucker. Der barocke Schlossgarten und die zehn Seen mit luftigen Uferpromenaden sind beliebte Naherholungsgebiete. Im Juli 2024 wurde das Residenzensemble endlich ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen (► Seite 105).

Ausfahrten mit dem Fischer

Morgens um 6 Uhr beginnt der Arbeitsalltag von Fischer und Sea Ranger Uwe Dunkelmann in Tarnewitz. Dann fährt er mit seinem Kutter *Uschi* zum Fischen auf die Ostsee. Bei gutem Wetter können ihn kleine Gruppen von fünf bis sechs Personen begleiten. Sie erleben nicht nur live das traditionelle Handwerk, sondern erfahren allerhand über die Flora und Fauna der Ostsee, bekommen Einblicke in Fangmethoden und die Fischerei heute. Die Fahrten finden von Mai bis Ende Oktober statt (► Seite 88).



Ostseeheilbad Boltzenhagen

Hier wird bereits seit 1803 gebadet. Mittlerweile zieht der puderweiße und feine Sand jährlich 170 000 Gäste an. Der sichelförmige Strand erstreckt sich auf einer Länge von vier Kilometern und zählt zu den schönsten der Ostsee. Die Strandvillen und Hotels verschwinden nahezu komplett hinter dem Küstenwald (► Seite 83).



Schloss Bothmer

Unweit der Ostsee steht die größte Barockschlossanlage Mecklenburg-Vorpommerns. Errichtet wurde sie ab 1726 im Auftrag des Diplomaten und Ministers Graf Hans Caspar von Bothmer, der zu dieser Zeit in London in der legendären 10 Downing Street lebte. Das Schloss sollte Stammsitz der Familie und Vermächtnis werden: „Bedenke das Ende“ – so steht es im Emblem über der Tür. Landschaftsarchitektonisch einzigartig ist die Festonallee mit ihren gebogenen Lindenbäumen (► Seite 80).

Rapsinsel Poel

Seit 1897 wird auf Poel Raps erforscht und gezüchtet. Der Ursprung moderner, widerstandsfähiger Sorten liegt auf der Insel. Einige Versuchsfelder sind im Vorbeifahren zu sehen. Diese besondere Rolle feiert Poel bis heute mit einem eigenen Rapsblütenfest und eigener Rapskönigin (► Seite 61).

Die Autorin Christin Drühl

ist an der Ostsee aufgewachsen. Heute lebt die Autorin und Fotografin in der Mecklenburgischen Seenplatte. Besonders Wismar und die wilde Steilküste des Klützer Winkels begeistern sie immer wieder aufs Neue.



So ist Nordwest- mecklenburg

Puderweiße Sandstrände locken im Sommer zahlreiche Besucher an die Ostsee. Das hügelige Hinterland und die schroffen Steilküsten sind weniger bekannt. Zunehmend bereichern Heimkehrer und Großstadtflüchtlinge mit Genuss- oder Handwerksmanufakturen die Region.

Der wildromantische Strand Am Schwarzen Busch auf Poel lädt zum Träumen ein



Nordwestmecklenburg heute Zwischen Residenz & Strandkorb

Sandstrände, Steilküste, Seebäder, ehemalige Fischerdörfer und die altehrwürdige Hafenstadt Wismar: Die Ostseeküste in Nordwestmecklenburg hat viel zu bieten. Auch das Hinterland hat es in sich: sanft hügelige Felder und Wiesen, kleine Wäldchen, hübsche Kleinstädte, schön restaurierte Gutshäuser und die strahlende Landeshauptstadt Schwerin.

Während die westliche Seite der Lübecker Bucht sich ab den 1960er-Jahren zur „Badewanne der Hamburger“ entwickelte, fiel Nordwestmecklenburg in einen Dornröschenschlaf.

Hier war bis 1989 Sperrgebiet. Zutritt in die Grenzorte gab es nur mit Passierschein. An die Strände, auch in Boltenhagen, durfte abends niemand mehr.

Nach dem Fall der Mauer wurden große Teile des Klützer Winkels, dem westlichen Teil des Kreisgebietes zwischen Lübeck und Wismar, zum Naturschutzgebiet erklärt. Doch es dauerte nicht lange, bis Investoren das hohe Potenzial der unverbauten Küste entdeckten. Besonders das alte Seebad Boltenhagen rückte in den Fokus. Ausgestattet mit dem nötigen Kapital, kauften sie günstig Gebäude und Grundstücke, sanierten sie oder

Ausdehnung & Verwaltung:

Nordwestmecklenburg ist ein Landkreis im Nordwesten von Mecklenburg-Vorpommern an der Ostseeküste. Er erstreckt sich im Westen von der ehemaligen innerdeutschen Grenze bei Pötenitz bis Boiensdorf im Osten. Südlich grenzt der Landkreis an die Landeshauptstadt Schwerin.

Landschaft:

Feinsandige Strände, flache Buchtenküsten und schroffe Steilküste. An den flachen Ufern schließen Dünen und oft ein schmaler Streifen Küstenwald an. Das hügelige Hinterland mit Erhebungen bis zu 100 Metern wird größtenteils als Ackerland genutzt.

errichteten luxuriöse Häuser und Ferienwohnanlagen – nicht immer zur Freude der Anwohner, da das große Geld oft von Auswärtigen verdient wurde. Viele waren aber auch froh, da die Restaurierung historischer Gebäude endlich deren Verfall stoppte.

Sanfter Tourismus

Boltenhagen ist Touristenmagnet, die Umgebung gilt jedoch als Geheimtipp. Gerade der **Klützer Winkel** mit seinen vielen wilden Küstenabschnitten, der Steilküste und den verstreuten Gutshäusern ist beson-

Traditionelle Giebelhäuser von 1920 säumen den Kurpark in Boltenhagen



ders bei Fahrrad- und Wandertouren beliebt. Die Shoppingmeilen führen hier nicht zu bekannten Modketten, sondern zu Bauernhöfen mit regionalem Obst und Gemüse, frischer Milch und hausgemachter Wurst. Große, mitten auf die grüne Wiese gepflanzte Ferienanlagen gibt es hier kaum.

Auch die Städte bekamen nach der Wiedervereinigung Aufwind. **Schwerin** wurde 1990 Landeshauptstadt und **Wismar** steht seit 2002 auf der Welterbeliste der UNESCO. 2024 kam auch Schwerin dazu. Der Tourismus wurde zu einem wichtigen Wirt-

schaftsmotor. Die Arbeitslosenquote hat sich seit 2005 halbiert und liegt unter 7 Prozent. Grund sind sowohl der demografische Wandel als auch die verbesserte wirtschaftliche Lage.

Tradition & Moderne

Jährlich rückläufige Zahlen weist das **Fischereihandwerk** auf. In ganz Mecklenburg-Vorpommern gibt es nur noch knapp 160 hauptberufliche Fischer. Doch gehören Fischerei und Fischbrötchen untrennbar zur Ostsee. Einer der Fischer aus Leidenschaft ist Uwe Dunkelmann aus Boltenhagen. Er führt den Familienbe-

trieb in vierter Generation, sein Kutter liegt im Hafen Tarnewitz (► Seite 89).

Tradition und Moderne wird besonders an den alten und „neuen“ **Windmühlen** deutlich. Die Holländerwindmühle von 1889 in Stove ist noch komplett funktionsfähig und mahlte einst Korn, um die Bevölkerung zu ernähren. Dahinter strecken sich die Rotorblätter der Windräder in den Himmel, die versuchen, unseren Hunger nach sauberer Energie zu stillen. Massiver Protest von Bürgern regt sich gegen Offshore-Windparks in der Ostsee. Sie hatten 2015 Erfolg, als die Pläne für Parks vor Rerik, Wismar und Boltenhagen – auch aufgrund genereller Probleme beim Abtransport der Energie – erstmalig auf Eis gelegt wurden.

Alte & neue Herausforderungen

Bei der Werft als ehemaligem Hauptarbeitgeber in **Wismar** standen Insolvenzen und Verkäufe an der Tagesordnung. 2016 übernahm der malaysisch-chinesische Konzern *Genting Group* die Werften in Stralsund, Warnemünde sowie Wismar und gründete die *MV WERFTEN* mit Sitz in Wismar. 2018 begann der Bau an der *Global One* dem größten Kreuzfahrtschiff der Welt mit Platz für 9.500 Passagiere. Die durch die Corona-Pandemie schwächelnde Nachfrage nach Kreuzfahrten stoppte indes die Fertigstellung. Die *Genting Group* rutschte in ein Insolvenzverfahren, zeitweise wurde sogar eine Verschrottung des Schiffs in Erwägung gezogen. Ende 2022 kam die Rettung durch den Disney-Konzern. Das größte Kreuzfahrtschiff der Welt mit einer Länge von 342 Metern und eine Höhe von 70 Metern hat 2025 die Werft verlassen. Es soll in Singapur auf Jungfernfahrt gehen.

Jamel rockt den Förster

In Jamel, südlich der Wohlenberger Wiek haben Rechts-extreme ein ganzes Dorf unterwandert. Als 2004 Familie Lohmeyer in das alte Forsthaus am Ortsrand von Jamel zog, beschlossen sie dagegen anzukämpfen und organisieren jährlich das Festival *Jamel rockt den Förster* mit Größen wie den Toten Hosen, Deichkind oder Sportfreunde Stiller. Immer im August setzen die Musiker und zahlreiche Besucher kulturelle Akzente gegen den Rechtsextremismus. Mit Erstarken der AfD in ganz Mecklenburg-Vorpommern rückt das Thema zunehmend in den Fokus, auch wenn es für Touristen im öffentlichen Raum kaum wahrnehmbar ist.

2025 laufen acht bis zu 225 Meter lange Kreuzfahrtschiffe den Hafen von Wismar an. Die Zahlen nähern sich dem Vor-Corona-Niveau. Weiterer Wirtschaftsmotor ist die Holzverarbeitung im Wismarer Hafen.

In **Schwerin** wurde 2013 eine Produktionsstätte von *Nestlé* angesiedelt. Zu den größten Arbeitgebern Schwerins zählen die *Deutsche Bahn* und die *Helios Kliniken*. Einen bedeutenden Anteil an Arbeitsplätzen stellt auch die Landesregierung mit Verwaltung und Behörden. Von der zahlungskräftigen Klientel profitieren viele Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe sowie der Einzelhandel. Ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor ist auch hier der Tourismus.

Uwe Dunkelmann vom Fischereihof Kamerun in Tarnewitz mit frischem Fang



Architektur

Gutshäuser, Bauernkaten & Backsteingotik

Rote Backsteine, prachtvolle Residenzbauten, stilvolle Bäderarchitektur, herrschaftliche Gutshäuser und ursprüngliche Bauernkaten – in Nordwestmecklenburg lassen sich sowohl für die ländliche Gegend als auch für die Stadt typische Architekturformen erkennen.

Die vielen **Gutshäuser** und **Schlösser** sind Teil der Kulturgeschichte Mecklenburgs. Viele Häuser entstanden im 18. Jahrhundert unter den feudalen Landesherren. Großer Flächenbesitz und leibeigene Bauern, die den Boden bewirtschafteten, waren Einkommensgrundlage für den Gutsbesitzer. Freie Bauern mit eigenem Land gab es nur selten.

Landwirtschaftliche Güter

Mit der Bodenreform nach Kriegsende wurden die Gutsbesitzer enteignet, vertrieben und ihr Land unter Neubauern aufgeteilt. In die traditionellen Gemäuer zogen Schule, Konsum oder Altenheim. Ab 1952 erfolgte die Gründung Landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPG). Die Bauern waren aufgefordert, ihren Besitz zu verstaatlichen. Wer sich weigerte, wurde später zwangskollektivierte. Nach der Wiedervereinigung zerbrachen die Betriebe. Der Besitz ging teilweise wieder an die Alteigentümer zurück. Manche Betriebe schafften die Umstrukturierung in große Agrargenossenschaften, die heute noch das Bild bestimmen.

Das großherzogliche Arsenal am Pfaffenteich in Schwerin stammt von 1844



Die Gutshäuser und Schlösser verloren durch den Verlust des Grund und Bodens ihre wirtschaftliche Grundlage. Kostspielige Sanierungen werden häufig durch eine touristische Nutzung finanziert.

Backsteingotik in Wismar

Die Hafenstadt ist von der norddeutschen Backsteingotik geprägt. Die wie Wolkenkratzer in den Himmel ragenden Türme der drei großen Kirchen sind beeindruckende Beispiele mittelalterlicher Baukunst. Es galt: Je wohlhabender die Städte waren, desto höher wuchsen ihre Kirchen.

Die Kaufleute zeigten ihren Wohlstand mit reich verzierten und hübsch gestalteten Giebeln ihrer Bürgerhäuser. Eindrückliches Beispiel ist das Schabbellhaus in Wismar (► Seite 41).

Residenzstadt Schwerin

Die heutige Landeshauptstadt **Schwerin** wurde im 19. Jahrhundert im damals vorherrschenden klassizistischen Stil zu einer Residenzstadt umgestaltet. Die Staatskanzlei, der Marstall, aber auch Museum und Theater sind die bedeutendsten Vertreter dieser Epoche.

Bäderarchitektur in Boltenhagen

Im Ostseeheilbad verschwinden die Bauwerke hinter einem Streifen Küstenwald. An der parallel zum Strand verlaufenden Promenade stehen hübsche Seebad villen aus der Zeit um 1900 – viele werden als Ferienhaus vermietet. Wenig verbreitet ist der Bäderstil, wie man ihn von den Usedomer Kaiserbädern, in Binz auf Rügen oder in Kühlungsborn kennt. In Boltenhagen ist dieser Architekturstil mit dem weißen, filigranen Holzschnitzwerk nur an den Fassaden an der Kurmüschel und an einigen Villen zu sehen.



Reetgedeckte Bauernhäuser

Mancherorts finden sich reetgedeckte Bauernhäuser. Vereinzelt ist noch die mittelalterliche Urform – das **Niederdeutsche Bauernhaus** – erkennbar. Bei diesem Haustyp, auch Hallenhaus genannt, wurden im vorderen Teil Nutztiere gehalten sowie Futter gelagert. Im hinteren Teil befanden sich die karg eingerichteten Wohnräume. Von außen sind die Häuser gut an der großen, giebelseitigen Einfahrt erkennbar sowie am Fachwerk und am weit heruntergezogenen, meist reetgedeckten Dach. Den besten Eindruck davon vermittelt das **Freilichtmuseum Schwerin-Mueß** (► Seite 115). Im 19. Jahrhundert verschwand diese Bauweise zugunsten des Komforts.

Ein eindrucksvolles Ensemble sanierter, reetgedeckter Bauernhäuser befindet sich im denkmalgeschützten Ort **Hoben** (► Seite 56), drei Kilometer nordwestlich von Wismar.

Backsteingotik

Das Vermächtnis der Hansezeit

Besonders Wismar ist von den eindrucksvollen Bauwerken der nord-deutschen Backsteingotik geprägt. Der Baustil ist eng mit der Hanse verbunden. Erst ihre Blüte brachte das nötige Geld und Selbstbewusstsein in die Städte. Aus anfänglichen Holzkirchen wurden oftmals in 100-jährigen Bauprojekten sakrale Wolkenkratzer als Symbol von Macht und Reichtum.

Da Kalk- und Natursteine knapp waren, nutzten die Baumeister die reichhaltigen Vorkommen an Lehm und Holz. Die Kenntnis der gotischen Bauweise aus Frankreich und Italien ermöglichte es, in die Höhe zu bauen.

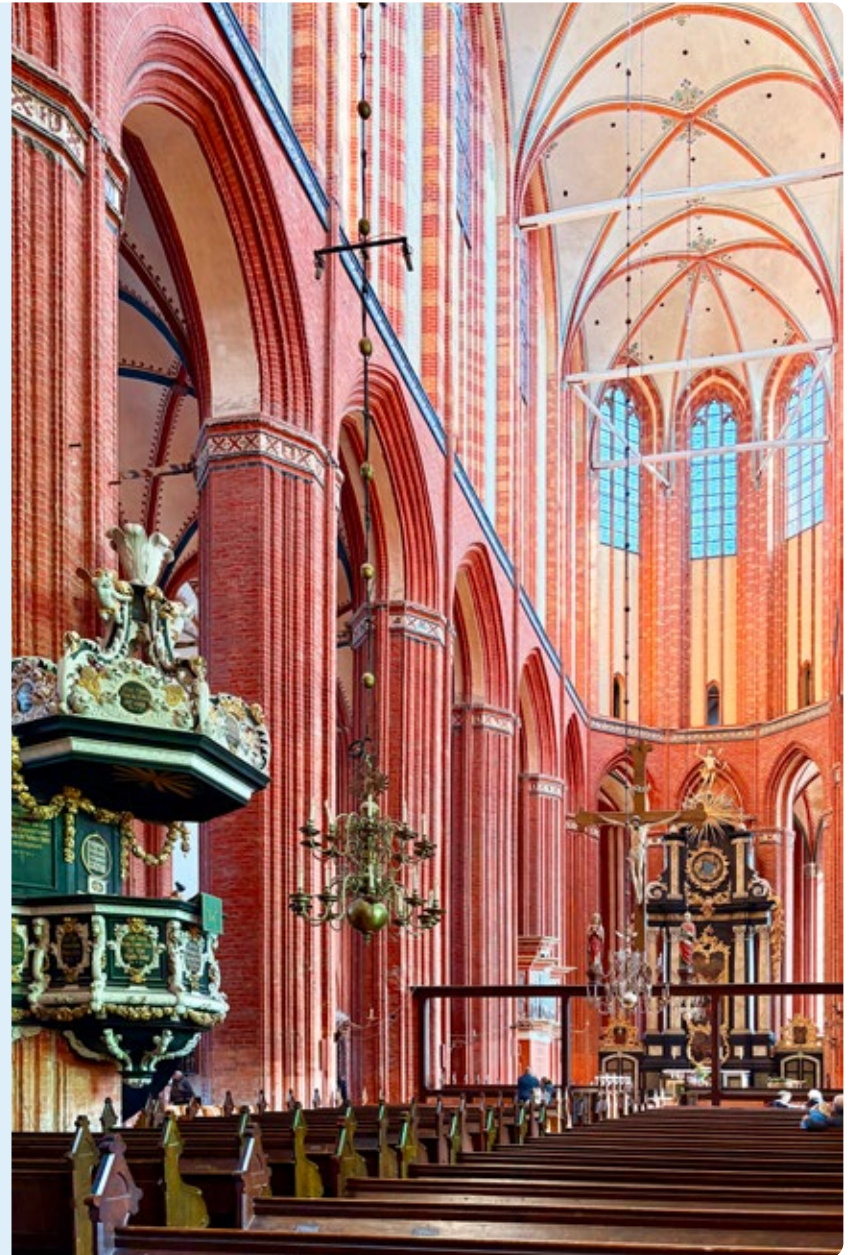
Das Fundament der Kirchen bildeten oft in den Boden gerammte Holzstämmen und Felssteine, die den morastigen Grund befestigten. Die Backsteine entstanden in den Ziegeleien rund um die Stadt. Hier wurde das Lehm-Wasser-Gemisch, das mindestens einen Winter richtig durchfrieren musste, in Formschalen gefüllt und dann mehrere Wochen getrocknet, bevor bis zu 40 000 Steine bei 1 000 °C mehrere Tage in einem Ofen gebrannt wurden. Da die Temperaturen schwankten, war ein Drittel der Produktion unbrauchbar.

Aus den fertigen Steinen wuchsen die Gebäude. Zehn Backsteine übereinander gemauert ergeben einen Meter. Figureschmuck war mit Backsteinen nicht herzustellen. Da aber auch die Backsteinkirchen nach Verzierungen strebten, entwickelten sich unterschiedliche Methoden: Die ursprünglich rechteckigen Formsteine wurden durch Schablonen in ihrer Form verändert. Einige Ziegel wurden glasiert, durch das Zusammenmauern glasierter und unglasierter Ziegel entstanden Muster. Weißes Blendwerk an den Kirchenfassaden trug ebenfalls zur Dekoration bei.

Im 15. Jahrhundert endete nicht nur die Blütezeit der Hanse, sondern auch die der Backsteingotik. Die Hanse verlor an Macht und Einfluss, die Bauwirtschaft hatte die einst riesigen Holzvorkommen nahezu aufgebraucht. So kam der Kirchenbau zum Erliegen. Dank ihrer meisterhaften Konstruktion blieben die mächtigen Zeugnisse mittelalterlicher Baukunst bis heute erhalten. Beschädigungen entstanden größtenteils durch die Kriege des 20. Jahrhunderts.

Im erhaltenen Turm der Marienkirche in Wismar – das kriegsversehrte Kirchenschiff wurde 1960 gesprengt – gibt es eine Ausstellung zur Backsteingotik sowie einen sehr sehenswerten 3D-Film zum Thema (► Seite 43).

Das eindrucksvolle Mittelschiff der Nikolaikirche in Wismar



Mecklenburger Platt

Sprache lebendig halten

Bei einem Urlaub im Mecklenburger Land begegnen einem Restaurantkarten mit den Kategorien „To'n eten un drinken“, Straßenschilder mit der Aufschrift „Tau'n Lüchturm“, und der Fischer in Boltenhagen wirbt mit dem Spruch „De Fischer un sien Fruh“.

Es handelt sich um die Regionalsprache Plattdeutsch, die auch als Niederdeutsch bezeichnet wird. Neben Mecklenburg-Vorpommern ist sie noch in den Bundesländern Niedersachsen und Schleswig-Holstein anzutreffen. In der Generation 60plus gehört die Sprache bei vielen noch zum Alltagsgebrauch. Die nachfolgenden Generationen hingegen lernten oft nur passiv mit, wenn sich die Großeltern und Eltern auf Plattdeutsch unterhielten.

Regionalsprache bewahren

So verschwindet das Niederdeutsche zusehends aus dem öffentli-

chen Leben. Um diesen Sprachverlust aufzuhalten, trat die Bundesrepublik 1999 der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen bei. Damit verpflichten sich der Staat und die Länder, Niederdeutsch zu schützen und zu fördern, mit folgenden Auswirkungen: Die Landesverfassung Mecklenburg-Vorpommerns wurde ins Plattdeutsche übersetzt. In Schwerin bieten einige Kitas Plattdeutsch-Kurse an. 1884 Schüler lernen an 48 Schulen Plattdeutsch und 2023 fanden die ersten Abiturprüfungen im Fach Niederdeutsch statt. Beim NDR gibt es regelmäßig Sendungen auf Platt und bei Radio 1 MV einen plattdeutschen Wochenrückblick, Hörspiele, eine monatliche Talkshow und vieles andere mehr. In Schwerin spielt die Fritz-Reuter-Bühne nur auf Platt. Auch Stadtführungen können in der Touristinfo auf Platt gebucht werden. Selbst Poetry Slams existieren mittlerweile in der Regionalsprache. Die Maßnahmen

Kleines plattdeutsches Wörterbuch

Gauden Dag – Guten Tag
Wie veel is de clock? – Wie spät ist es?
Tiet – Zeit
Semmel – Brötchen
Tüffken – Kartoffeln
Dörp – Dorf
nieglic – neugierig
Luftschnappers – Urlauber
Führn to'n Strand – Zum Strand fahren

Wi führn för paar dag wech. – Wir fahren für ein paar Tage weg.
Buer – Bauer
Huus – Haus
köpen – kaufen
Wat givt dat hüüt tau Meddag? – Was gibt es heute zum Mittag?
Broot un Kookken – Brot und Kuchen
pienschietrig – kleinlich



Mancherorts gibt es Schilder in der Regionalsprache, wie an der Backstube in Stove

zeigen Wirkung, die Sprache rückt etwas stärker ins Bewusstsein und wirkt identitätsstiftend. Auch bei der jüngeren Bevölkerung ist sie Ausdruck einer regionalen Verbundenheit.

Sprache der Hansezeit

Doch woher kommt eigentlich Plattdeutsch? Stark vereinfacht sei an dieser Stelle erklärt, dass die Urform des Niederdeutschen das Altsächsische ist. Das war die im Norden vorherrschende Sprache, im Süden hingegen war es Althochdeutsch. Durch Völkerwanderungen kam es immer wieder zu sprachlichen Veränderungen und Einflüssen.

Die Hochphase erlebt die Sprache mit der Vorherrschaft des norddeutschen Hansebundes von circa 1350 bis 1550. Im gesamten hansischen Wirtschaftsraum war Plattdeutsch die Sprache, in der gesprochen, geschrieben, Rechtsurteile gefällt und Verhandlungen geführt wurden. Als die Hanse allmählich schwächer wur-

de, drängte zunehmend das Hochdeutsche vom Süden in den Norden.

Plattdeutsch im Alltag

Zuerst setzte sich Hochdeutsch nur im Schriftverkehr durch, dann ging es langsam in den Sprachgebrauch der Oberschicht und des Bildungsbürgertums über. Plattdeutsch wurde mehr und mehr in die Familien zurückgedrängt. Im 20. Jahrhundert wurde es zunehmend als Sprache der Landbevölkerung stigmatisiert. Diese Sichtweise änderte sich erst am Ende des 20. Jahrhunderts.

Ohne dass wir es wahrscheinlich wissen, nutzen wir einige Wörter, die ihren Ursprung im Niederdeutschen haben. Dazu zählen zum Beispiel Möwe, knabbern, schmuggeln oder verrotten. Manche Wörter kommen nur in der norddeutschen Umgangssprache vor wie zum Beispiel *Dustern* (Dunkelheit), *Puschen* (Hausschuhe), *dröge* (trocken), *Trecker* (Traktor) oder *duun* (angetrunken).

Zu Tisch in Mecklenburg Traditionelle Speisen der ländlichen Küche

Die traditionelle Küche Mecklenburgs war deftig. Häufig wurde den Gerichten eine süße oder süß-saure Note verliehen. Fisch und Fleisch, saisonales Obst und Gemüse waren die Grundzutaten. Die einfache Landküche ist in den Restaurants kaum zu finden. Dafür gibt es Fisch in allen Varianten und eine moderne Bio-Küche.

In Nordwestmecklenburg wurde gekocht, was auf den fruchtbaren Äckern wuchs. Die ländlich geprägte, einfache Küche verwendete oft Kartoffeln, Kohl und Rüben, aber auch Geflügel sowie Schweinefleisch und natürlich Fisch.

Einfache Landküche

Typische Alltagsgerichte waren **Steckrübeneintopf** oder Kartoffelgerichte wie **Béchamelkartoffeln** (Kartoffeln in einer hellen Mehlschwitze mit Mettwurst).

Außerdem gab es im Norden immer viele Mehl- und Milchspeisen wie zum Beispiel Milchsuppe mit Klößen aus Ei, Mehl und Milch. Die **Mehlklöße** schwimmen auch in Fruchtsuppen, etwa mit Pflaumen oder Birnen.

Der traditionelle **Mecklenburger Kartoffelsalat** wird mit Matjes verfeinert. **Klopfschinken** ist ein geräucherter paniierter Schinken, **Sanddorn** – die Zitrone des Nordens – hält Einzug auf vielen Speisekarten, sei es als Eis, in Torten oder Soßen.

Räucherfisch ist eine beliebte Delikatesse in der Wismarer Bucht



Mecklenburger Götterspeise

Zutaten für 4 Personen:

200 g Schwarzbrot (altbacken)
1 Glas Sauerkirschen
200 ml Schlagsahne (süß)
20 g Kakaopulver
50 g Zucker
4 cl Rum
1 EL Speisestärke



Zubereitung:

Altbackenes Schwarzbrot fein zerkleinern und mit dem Kakao-Pulver sowie dem Zucker vermengen. Dann den Rum dazugeben und 24 Stunden durchziehen lassen. Den Kirschsafft abgießen. Die Hälfte des Saftes mit Stärke binden. Anschließend über die Kirschen geben und unterheben. Die Sahne schlagen und Zutaten in Gläser schichten: Schwarzbrot gleichmäßig auf dem Boden verteilen, gefolgt von einer Schicht Kirschen. Die gleiche Menge Sahne gleichmäßig darübergeben. Das Schichten nochmals wiederholen. Mit etwas Kakao-Pulver garnieren.

Süß & herzhaft

Typisch für die mecklenburgische Küche ist eine Kombination von Süßem und Herzhaftem sowie von Gemüse und Obst. Das Gericht **Himmel und Erde** vereint all diese Komponenten. Kartoffeln und Äpfel werden zusammen gekocht und mit ausgelassenem Speck verfeinert. **Mühlenstein** ist eine Frikadelle mit Äpfeln und Pflaumen.

In den meisten Restaurants wird die Mecklenburgische Küche modern interpretiert. Traditionelle, lokale Hausmannskost ist selten. Eine Ausnahme bildet der **Mecklenburger Rippenbraten**, der von einigen Restaurants angeboten wird. Dieses deftige Gericht besteht aus einer mit Backpflaumen, Äpfeln und Nüssen gefüllten Schweinerippe. Dazu werden Rot- oder Rosenkohl sowie Klöße serviert. Als Dessert wird **Mecklenburger Götterspeise** gereicht, die mit Schwarzbrot und Sauerkirschen zubereitet wird.

Fisch – beliebte Delikatesse

Fisch wurde traditionell entweder gebraten oder in einer Petersiliensoße gekocht. Im Restaurant *Seepelle* am Wismarer Hafen kann sich jeder sein Fischgericht selbst mit einer Dill-, Senf- oder Meerrettichsoße sowie mit Brat-, Pell- oder Salzkartoffeln zusammenstellen. Hoch im Kurs steht auch das **Fischbrötchen**. Wo es den jeweils besten Fisch gibt, steht in den Ortskapiteln. Wenn ein rauchiger Geruch durch die Luft zieht, ist der nächste **Räucherofen** nicht mehr weit. Diese aromatische Fischvariante bietet jeder Fischverkäufer an. Im März kommen die Heringe zum Laichen in die Ostsee. Der Beginn der Saison wird mit den Heringstagen in Wismar gefeiert. Einen weiteren Fisch, den es nur saisonal gibt, ist der grüngrätige Hornfisch, der im Mai in der Ostsee gefangen wird und auf den Tellern vieler Restaurants landet.

Geschichte auf einen Blick

Um 3000 v. Chr.

Klima und Vegetation erlauben die Feldwirtschaft. Zeugnisse der ersten sesshaften Bewohner sind steinerne Hügelgräber und Lehmgefäße.

7. & 8. Jahrhundert

Von Osten her wandern slawische Stämme ein. Im Raum Lübeck-Wismar-Schwerin etabliert sich der Stamm der Obodriten, dessen Hauptsitz die Mecklenburg bei Wismar ist.

1167

Sachsenherzog Heinrich der Löwe unterwirft die Slawen mit Militärhilfe der Dänen. Schwerin wird zum Zentrum der Christianisierung Mecklenburgs mit der Residenz des Bischofs und dem Bau der Domkirche.

Um 1200

Mecklenburg wird von deutschen Kolonisten besiedelt. Rodungsdörfer verdrängen und assimilieren die slawische Bauernkultur.

1259

Unter der Führung Lübecks finden sich Wismar und Rostock als harter Kern der Hanse zum Wendischen Städtebund zusammen.

1348

Die Mecklenburgischen Herrscher steigen zu Reichsfürsten auf. Hauptresidenz wechselt nach Schwerin.

1357

Die erste Pestwelle erreicht Mecklenburg und dezimiert die Bevölkerung in manchen Orten um die Hälfte.

13. & 14. Jahrhundert

Die Vormacht norddeutscher Kaufleute treibt auch die Hansestädte zu sichtbarer Blüte. Gotische Giebelhäuser und mächtige Stadtkirchen der Backsteinarchitektur entstehen und prägen das Bild der Innenstädte bis heute.

Ab 1400

Die wirtschaftliche Kraft der Hanse überschreitet ihren Zenit. Die Gemeinschaft der Ostseestädte wird durch Einzelinteressen der Landesherren gespalten. Die Handelsvor-macht geht an Holländer und Engländer verloren, auch weil neue Seewege nach Indien und Amerika der Ostsee den Rang ablaufen.

1549

In Mecklenburg wird die protestantische Reformation nach lutherischer Prägung eingeleitet. Die Klöster Mecklenburgs werden aufgelöst, ihren beträchtlichen Besitz verleihen sich die Herzöge ein.

1618–48

Mecklenburg verheddert sich im Dreißigjährigen Krieg im unübersichtlichen Bündnissystem. Die Herzöge werden darauf vom Kaiser entmacht-



Der Kupferstich von Matthäus Merian zeigt Schwerin im Jahre 1635

tet. Die zu Hilfe gerufenen Schweden können das Land zwar wieder für die Mecklenburger befreien, nehmen sich 1632 aber Wismar und die Insel Poel als Lohn für ihre Dienste.

1632–1803

Schweden macht Wismar zur Verwaltungshauptstadt seiner neuen Provinz und baut es zu einer der mächtigsten Seefestungen Europas aus. Die Wismarbucht wird Standort der schwedischen Flotte. Im Nordischen Krieg wird Wismar von dänischen und preußischen Truppen besetzt, bevor der Landstrich wieder an Schweden fällt.

17. & 18. Jahrhundert

Nach den Kriegen nutzen die Guts-herren die miserable Lage der verarmten Landbevölkerung aus und zwingen sie in die Leibeigenschaft. Wäh-

renddessen bauen die absolutistisch regierenden Herzöge Schlösser nach der Mode Frankreichs und Hollands.

1757–62

Im Siebenjährigen Krieg wird das Land von Preußen besetzt und viele Landeskinder in die preußische Armee gezwungen.

1803

Schweden entlässt Wismar, die Insel Poel und das Amt Neuhaus zurück nach Mecklenburg.

1820

Die Leibeigenschaft wird abgeschafft. Die soziale Misere der Landbevölkerung verschärft sich dadurch, weil auch die Fürsorgepflicht der Gutsbesitzer entfällt. Die gewährten Hungerlöhne führen zu Auswanderung.

1867

Beide Großherzogtümer Mecklenburg treten dem Norddeutschen Bund bei. Im Gegensatz zu den übrigen Teilstaaten des Deutschen Reiches bleibt Mecklenburg ohne moderne Verfassung.

1903

Zur Jahrhundertwende arbeitet noch die Hälfte der Bevölkerung in der Landwirtschaft.

1919–33

Nach dem Ersten Weltkrieg danken Kaiser und mecklenburgische Großherzöge ab – nach fast 750 Jahren Herrschaft. Parlament und Ministerpräsident regieren den neuen Freistaat.

Im Hafen von Wismar um 1850



1933–39

Die Freistaaten Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz werden 1934 zum Land Mecklenburg zwangsfusioniert und von den Nationalsozialisten gleichgeschaltet. Die 1000 Juden in Mecklenburg werden drangsaliert. Die Synagoge von Schwerin und viele Geschäfte werden in der Reichspogromnacht 1938 zerstört. Alt-Gaarz am Salzhaff wird in Rerik umbenannt, um die nordischen Wurzeln einstiger Wikinger in Mecklenburg zu betonen.

1939–45

Die nicht ausgewanderten Juden werden 1942 nach Auschwitz und Theresienstadt deportiert. Wismar wird als Rüstungsstandort mehrfach bombardiert, wobei auch die Altstadt erheblich zerstört wird.

Nach 1945

Mit der Aufnahme von Vertriebenen aus den Ostgebieten verdoppelt sich die Bevölkerungszahl. Viele erhalten als Neubauern eigene Ackerparzellen.

1953

Mecklenburg wird in die Bezirke Rostock, Schwerin und Neubrandenburg umstrukturiert. Die Bauern müssen mit ihren Äckern und Maschinen in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften (LPG) eintreten. Die Mathias-Thesen-Werft in Wismar zählt zu den wichtigsten Werften des Landes.

1960er- & 1970er-Jahre

Die DDR-Regierung setzt auf Industrialisierung. In Schwerin wird ein Zentrum der Kunststoff- und Lederproduktion angesiedelt. Platten-Neubauten sollen die Wohn- und Lebensverhältnisse verbessern.

1989

Zur ersten Montagsdemonstration in Schwerin am 23. Oktober versammeln sich 40000 Menschen. Am 9. November wird der innerdeutsche Grenzübergang bei Lübeck für den unbeschränkten Reiseverkehr geöffnet.

1990er-Jahre

Mit der Wiedervereinigung wird das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern neu gegründet und Schwerin als Landeshauptstadt bestimmt. Viele DDR-Staatsbetriebe müssen schließen. Die Wismarer Werft geht trotz Milliardenhilfe zweimal Pleite. Die Altstädte von Wismar und Schwerin werden im Rahmen der Städtebauförderung restauriert. Der Tourismus an der nordwestlichen Ostseeküste erlebt eine Renaissance. Es entstehen neue Ferienhaussiedlungen und Hotels.

2002

Wismars Altstadt wird zusammen mit Stralsund in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen.

2008

Im Boltenhagener Ortsteil Tarnewitz wird das Feriendorf *Weißer Wiek* mit der Marina Boltenhagen eröffnet.

2009

In Schwerin findet die Bundesgartenschau statt.

2016

Schwerin: Die Ausstellungsfläche der *Galerie Alte & Neue Meister* wird durch einen Museumsneubau im Hof um 800 Quadratmeter erweitert. Viele Werke der zeitgenössischen Kunst, die vorher im Depot lagerten, können nun ausgestellt werden. Die obere Etage widmet sich ganz dem Künstler Günther Uecker.

2021

Eröffnung der neuen Dünenpromenade in Boltenhagen.

2023

In Mecklenburg-Vorpommern kann zum ersten Mal das Abitur in Niederdeutsch abgelegt werden.

2024

Die ersten 11 Fischer haben eine Zusatzqualifikation als Sea Ranger erworben, um zukünftig bei Forschungsprojekten oder in der Umweltbildung tätig zu werden.

2024

Das Residenzenensemble mit dem Schweriner Schloss und 37 weiteren Gebäuden wird im Juli in Neu-Delhi in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Zum Ensemble gehören Kultur-, Verwaltungs- und Militärbauten sowie Beamtenwohnhäuser, Kirchen und bedeutende Infrastrukturgebäude wie der Marstall.

Die Landschaft

Steilküste, Strandhafer, Sturmmöwe

Kilometerlange Strände, von Strandhafer bewachsene Dünen, schroffe Steilufer – die Küste Nordwestmecklenburgs ist urwüchsig und abwechslungsreich. Landeinwärts schwingen sich wellenartige Hügel durch eine weite Landschaft. In den Senken liegen oft kleine Seen. Der 60 Quadratkilometer große Schweriner See ist der viertgrößte Deutschlands.

Zu verdanken ist dieser reizvolle Flecken Erde der letzten Eiszeit. Die sogenannte Weichseleiszeit begann vor 120 000 Jahren und endete vor circa 12 000 Jahren. Damals wälzte ein bis zu 300 Meter hoher Gletscher mit seinem Gewicht das Land platt. Einzelne Gletscherzungen formten Buchten wie bei Lübeck und Wismar. Dazwischen türmten sich End- und

Seitenmoränen auf. Mit steigenden Temperaturen stieg auch der Meeresspiegel. Durch die einsetzende Küstenerosion entstand die Steilküste des **Klützer Winkels** (► Seite 85).

Die höchste Erhebung in diesem Gebiet misst der Heideberg bei Grevesmühlen mit 113 Metern. Der **Schweriner See** wurde in der letzten Eiszeit durch eine Gletscherzunge geformt. An seiner tiefsten Stelle misst er 52,4 Meter.

Der Gletscher brachte riesige Gesteinsbrocken, sogenannte Findlinge, in hiesige Breitengrade. Auf der **Insel Poel** werden einige stattliche Vertreter dieser Felsgiganten im Findlingspark in Kirchdorf ausgestellt. Im Klützer Winkel blieben mehrere aus Findlingen errichtete Megalithgräber – Bestattungskammern aus der Steinzeit – erhalten.

Die Küste in Nordwestmecklenburg hat auch schroffe Abschnitte



Seevögel

Möwen sind untrennbar mit der Küste verbunden. Die zu den Großmöwen gehörende Sturmmöwe ist am weitesten verbreitet. Sie ist der Silbermöwe (Foto) sehr ähnlich, die leicht an ihrem roten Punkt am Schnabel erkennbar ist. Ihr Gefieder ist ähnlich der Sturmmöwe – weiß-blau. Die Jungvögel haben ein braunes Gefieder. In der Bucht von Zierow bauen Uferschwalben in der zwei Meter hohen Steilküstenwand ihre charakteristischen Bruthöhlen. Mit etwas Glück bekommt man einen Seeadler zu sehen. Neben der Insel Poel befindet sich das Naturschutzgebiet Langenwerder. Die Insel liegt in kniehohem Wasser, jedoch ist ein Betreten verboten. Hier brüten tausende Vögel, darunter Austernfischer, Sandregenpfeifer und Küstenseeschwalben. Im Frühjahr und Herbst legen zahlreiche Gänse, Enten und Schwäne einen Zwischenstopp ein.

Die Ostsee – ein Brackwassermeer

Das geschmolzene Gletscherwasser sammelte sich in einem Becken: Die Ostsee entstand. Mit steigendem Meeresspiegel wurde tief liegendes Land zu Meeresboden und Landerhebungen zu Inseln wie Walfisch vor Wismar oder auch die Insel Poel.

Nach Westen entstand eine Verbindung zur Nordsee und damit zu den Weltmeeren. Über diesen Durch-

bruch gelangte Salzwasser in das einst reine Süßwassermeer.

Aufgrund der Vermischung von Süß- und Salzwasser wird die Ostsee als Brackwassermeer bezeichnet. Das stellt die Meeresbewohner auf eine harte Probe. Viele Fischarten oder auch Korallen kommen mit dem salzarmen Wasser nicht zurecht. Miesmuscheln werden in ihrem Wachstum behindert und verlieren allein zwischen der Kieler Bucht und der Insel Poel merklich an Größe und an

Zitrone des Nordens

Sanddorn avancierte in den vergangenen Jahren zu einem kleinen Star an der Ostsee. Seine Popularität verdankt er den kleinen, dicht an dicht wachsenden orangeroten Beeren, die ein Vielfaches mehr an Vitamin C besitzen als Orangen und Zitronen. Nach der Blüte im Frühjahr sind sie im August erntereif. Roh werden sie kaum verzehrt, doch als Saft, Brotaufstrich, für Liköre und auch für Kosmetikartikel sind sie bestens geeignet. Der Hofladen der Familie Pagels (► Seite 91) ist ausschließlich auf Sanddornprodukte spezialisiert. Die langen Wurzeln der Pflanze verzweigen sich auf den ostseenahe Kies- und Sandböden dicht unter der Erdoberfläche und sorgen an Steilufern für Stabilität. Aktuell sterben vielerorts die Sträucher ab und trotz intensiver Forschung ist die Ursache noch nicht geklärt.



Stabilität der Schale. Andere Arten haben sich den Bedingungen perfekt angepasst. Der Hecht zum Beispiel fühlt sich im Brackwasser genauso wohl wie im Süßwasser. Trotzdem gilt die Ostsee als relativ artenarm, denn erdgeschichtlich betrachtet ist sie ein sehr junges Meer. Es kommt zwar vor, dass Schiffe oder Strömung neue Lebewesen einschleppen, doch es dauert lange, bis sich neue Arten ansiedeln oder bilden.

Küstenvegetation

Der gesamte Klützer Winkel war einst bewaldet. Bereits im Mittelalter begann die Abholzung, um Brenn-, Bauholz und neuen Siedlungsraum zu gewinnen. Es folgte die fast vollständige Rodung. Das einzige erhaltene Waldgebiet ist der Lenorenwald bei Kalkhorst. Aufgrund seines morastigen Untergrunds war er als landwirtschaftliche Nutzfläche nicht geeignet. Seltene Attraktion sind mehrere nordamerikanische Mammutbäume, die wahrscheinlich um 1870/80 gepflanzt wurden (► Seite 94).

Am nördlichen und westlichen Teil des Klützer Winkels ist ein circa 100 Meter breiter Streifen Küstenwald erhalten. Die fruchtbaren Böden der daran anschließenden Endmoränenlandschaft eignen sich hervorragend für eine landwirtschaftliche Nutzung. Bis zum Horizont reichen die Flächen, die nur durch einzelne Dörfer und Straßen durchbrochen werden. Die Steilküste selbst ist in weiten Teilen bewachsen. Die flachen Uferbereiche sind vielerorts durch mit Strandhafer bewachsene Dünen geschützt. Die dünnen, grünen Halme mit tiefen Wurzeln stehen dicht gedrängt im Sand und bremsen den Wind sowie Sandflug. Sie sind für den Küstenschutz unabdingbar und werden



Salzwiesen sind typisch für die Landschaft rund um die Insel Poel

häufig künstlich angepflanzt. Diese Gräser reagieren empfindlich auf Störungen. Deshalb ist das Betreten der Dünen strengstens untersagt und nur auf ausgewiesenen Wegen gestattet.

Tiere an der Küste

Die häufigsten **Muscheln** sind die schwarzen Miesmuscheln und die weiß-bräunlich gestreiften oder rosa gefärbten Herzmuscheln. Im August werden viele Quallen angeschwemmt. Meistens handelt es sich um die harmlose Ohrenqualle. Sehr selten tritt vor Boltenhagen auch die rote Feuerqualle auf. Ihre langen Tentakeln lösen bei Berührung schmerzende Hautreizungen aus.

Zu den typischen **Ostseefischen** zählen Dorsch, Flunder, Makrele, Sprotte, Hering und im Mai der grüngrätige, schlanke Hornhecht. Steinbutt, Lachs, Barsch und Aal gehen den Fischern seltener ins Netz. Des-

wegen werden diese Fische oft zugekauft oder kommen aus Zuchtbetrieben. Nicht alles, was im Räucherofen hängt, kommt direkt aus der Ostsee.

Eine kleine Attraktion, die in den letzten Jahren wieder zurückgekehrt ist, sind **Seehunde** und **Kegelrobben**. Zwischen 1885 und 1930 wurden sie erbittert gejagt, da die Fischer durch sie ihre Existenz bedroht sahen. Heute stehen sie unter strengem Schutz. Aktuell gehen Schätzungen davon aus, dass zwischen 200 und 300 Robben in deutschen Ostseegewässern leben. Mit etwas Glück können Seehunde und manchmal auch Kegelrobben auf der Sandbank Liebs vor Boltenhagen bewundert werden. Die *MS Seebär* fährt in der Saison zwei- bis dreimal täglich von der *Weissen Wiek* zur Sandbank Liebs, wo sich die Seehunde sonnen. Immer wieder werden auch Delfine und sogar Buckelwale gesichtet.

Grün und fair

Hof Medewege

An der Schweriner Stadtgrenze liegt ein Demeter-Hof, auf dem mehrere Betriebe und Initiativen entstanden sind. Rund um das Gutshaus entwickelte sich ab 1991 eine Hofgemeinschaft mit Waldorfverein, Kindergarten und biodynamischer Landwirtschaft, die noch heute Bestand hat. Das Gemüse der solidarischen Landwirtschaft (solawi) versorgt den eigenen Hofladen sowie das angeschlossene Hofcafé und Bistro. Außerdem werden die Mühlenbäckerei sowie Abokisten und Bioläden in Norddeutschland mit den frischen Produkten beliefert. Ackerbau und Viehzucht werden nach strengen Demeter-Kriterien betrieben. Artgerechte Pferdehaltung, Obstbau, Imkerei, Kunst- und Handwerksbetriebe mit den Schwerpunkten Malen, Filzen, Holz- und Bauenschutz befinden sich ebenfalls auf dem Hof. Für Urlauber stehen allergikerfreundliche Ferienwohnungen und Gästezimmer zur Verfügung (► Seite 121).

www.hof-medewege.de

ManufakTour

Die Route verbindet 14 Manufakturen in Westmecklenburg, die handgefertigte Produkte traditionell herstellen und nachhaltige sowie hochwertige Materialien mit zeitgenössischem Design kombinieren. Ihre Werkstätten stehen für Besucher offen. Mit dabei: *ramona stelzer design* in Wismar, die Schmuck und Accessoires aus Fischleder herstellt.



Hof Hoher Schönberg

Einen kleinbäuerlichen Betrieb wie anno dazumal hat Jörg Altmann zwischen Klütz und Kalkhorst geschaffen. Die Tiere werden traditionell gehalten und von Hand gemolken. Futtermittel wie Heu, Stroh, Rüben und Getreide werden komplett selber erzeugt. In dem Hofladen befinden sich vier Ölmühlen für hochwertige Pflanzen-Öle in Rohkost-Qualität (► Seite 95).

www.hofhoerschoenberg.de

Naturbewusst ...

... essen:

Müllers (Schwerin)

Das Müllers ist Café, Bistro und Kneipe in einem. Hier wird rein vegetarisch gekocht. Viele Produkte kommen vom Hof Medewege. Dort befindet sich auch die Bio-Backstube *Mühlenbäckerei* zu der das Müllers gehört (► Seite 121).

das füllwerk (Wismar)

Im füllwerk Wismar duftet es nach frisch gemahlenem Kaffee und guter Idee: regionale Bio-Zutaten zum selbst abpacken, Naturkosmetik ohne Schnickschnack und eine Inhaberin, die für Zero Waste brennt. Kinder toben in der Spielecke während Eltern Kaffeepause machen.

Dankwartstr. 37 | www.fuellwerk-wismar.de

Happen Poel

In dem Mini-Foodtruck werden hauptsächlich regionale Bio-Zutaten verarbeitet. Neben Wild- und Lammbratwürsten sind die leckeren Seitan-Gemüse-Brötchen der Renner. Gegessen wird beim herrlichen Blick auf die Salzwiesen direkt an der Inselfahrt (► Seite 66).

Kamerun (Boltenhagen/Tarnowitz)

Der fangfrische Fisch von Uwe Dunkelmann wird direkt in das Restaurant an der Kaikante von Tarnowitz gebracht – frischer geht nicht. Er kommt gegrillt, geräuchert oder gebraten auf die Teller. In dem angeschlossenen Hofladen gibt es regionale Produkte (► Seite 88).

... einkaufen:

Loza Fina (Schwerin)

In der Laden-Werkstatt wird im vorderen Teil helle Gebrauchskeramik

mit zarten Blumenmotiven verkauft. Im hinteren Teil befindet sich die Werkstatt der drei Scheibentöpferinnen (► Seite 122).

Staudengärtnerei (Klütz)

In der denkmalgeschützten Hofanlage gedeihen über 600 Stauden. Julia Schmoldt kennt sie alle, pflegt und hegt sie. In dem wunderschönen Schaugarten finden sich Pflanzen für alle Lagen und Böden sowie einige Raritäten (► Seite 82).

Fischleder Store (Wismar)

Im Fischleder-Store gestaltet Ramona Stelzer nachhaltigen Schmuck aus Fischhäuten der Lebensmittelindustrie: Modernes Design, traditionelles Handwerk und eine offene Goldschmiedewerkstatt (► Seite 54).

... übernachten:

Hotel Speicher am Ziegelsee (Schwerin)

Im ersten klimapositiven Hotel in Mecklenburg-Vorpommern werden durch Ökostrom, Biofernwärme, Förderung der E-Mobilität sowie Wärmerückgewinnung in der gesamten Spültechnik pro Gast und Übernachtung über 50 Prozent CO₂, Wasser und Endenergie weniger verbraucht (► Seite 119).

Biohotel Amadeus (Schwerin)

Das Frühstück ist 100 Prozent biozertifiziert und auf Nahrungsunverträglichkeiten ausgerichtet. Die Landmilch kommt aus der Region, der Kaffee für alle Kaffeespezialitäten ist Fair Trade und viele Aufstriche sind selbst gemacht (► Seite 120).

Feste feiern

Ein Blick in die gut gefüllten Veranstaltungskalender der Städte lohnt auf jeden Fall. An der Küste locken meist traditionelle Feste. Schwerin hingegen besticht mit hochkarätigem Kulturprogramm rund um Schloss und Garten.

Wismar

Ganzjährig

Konzerte des NDR-Sinfonieorchesters
Vor beeindruckender Kulisse in der wieder aufgebauten Georgenkirche.

Mitte März

Wismarer Heringstage

Hier dreht sich alles um das „Silber der Ostsee“. Am Eröffnungstag wird der Fang symbolisch mit dem Heringskarren vom Hafen zum Marktplatz gefahren. Hering satt heißt es in den teilnehmenden Gaststätten.

Mitte August

Schwedenfest

155 Jahre gehörte Wismar zu Schweden. Das Fest mit historischen Militärparaden, buntem Programm auf dem Marktplatz und Jahrmarkttrubel am Hafen erinnert an diese Zeit.

Dezember, 3. Advent

Kunstmarkt in der Georgenkirche und Lichterfahrt der Fischer

Handgefertigtes aus Glas, Holz oder Ton. Am Hafen fahren die mit Lichterketten geschmückten Fischerboote in die Wismarbucht.

Schwerin

Mitte Juni

Schweriner Schlossfest

Mit Festumzug des Hofstaats, historischen Tänzen, Ehrensallut, Modenschauen, Wandelkonzert und Tag der offenen Tür im Landtag sowie Kunsthandwerkermarkt und Lightshow.

Mitte Mai bis Anfang August

Schlossfestspiele Schwerin

Open Airs des Mecklenburgischen Staatstheaters im Schlossgarten, im Theaterzelt im Küchengarten und im Freilichtmuseum Schwerin Mueß.

Anfang November

Schweriner Martensmarkt

Mittelalterliches Spektakel mit Märchenerzählern, Gauklern, Tänzern und Rittern. Es gibt auch einen Laternenumzug für Kinder.

Insel Poel

Mitte Mai

Rapsblütenfest

Alle zwei Jahre (ungerade Jahreszahl) im Frühjahr, wenn die Insel gelb leuchtet, wird in Kirchdorf der oder die Rapskönig/in gewählt und abends gefeiert.

Anfang August

Mittelalterfest

Alle zwei Jahre (ungerade Jahreszahl) findet das Fest in Kirchdorf statt. Rund um die Kirche treffen sich

Wikinger, Gaukler, Schwertkämpfer, Wahrsager und Markttreibende.

Boltenhagen

1. Januar

Neujahrssbaden

Mutige stürzen sich in die winterlich kalte Ostsee.

Anfang Mai

Maibaum-Weekend

Aufstellen des Maibaums, Speisen und Getränke sowie ein kulturelles Programm am gesamten Wochenende im Kurpark.

Mitte Juli

Sommerserenade

Mit Musik, Walking Acts und einem White Picknick im Kurpark.

Klütz

Anfang Oktober

Klützer KulTOURnacht

Zwischen Schloss Bothmer und dem Literaturhaus finden verschiedene Veranstaltungen mit Musik, Kunst, Handwerk und Kulinarik statt.

Grevesmühlen

Juni bis September

Piraten-Open-Air

Mit viel Getöse, knallenden Pistolen und wiehernenden Pferden – Schauspieler holen die Abenteuer des Capt'n Flint an die Ostsee.

Jamel

Im August

Jamel rockt den Förster-Festival

Musikfestival für Demokratie und Toleranz – gegen Rechtsextremismus (► Seite 11).

Umzug auf dem Schwedenfest in Wismar

